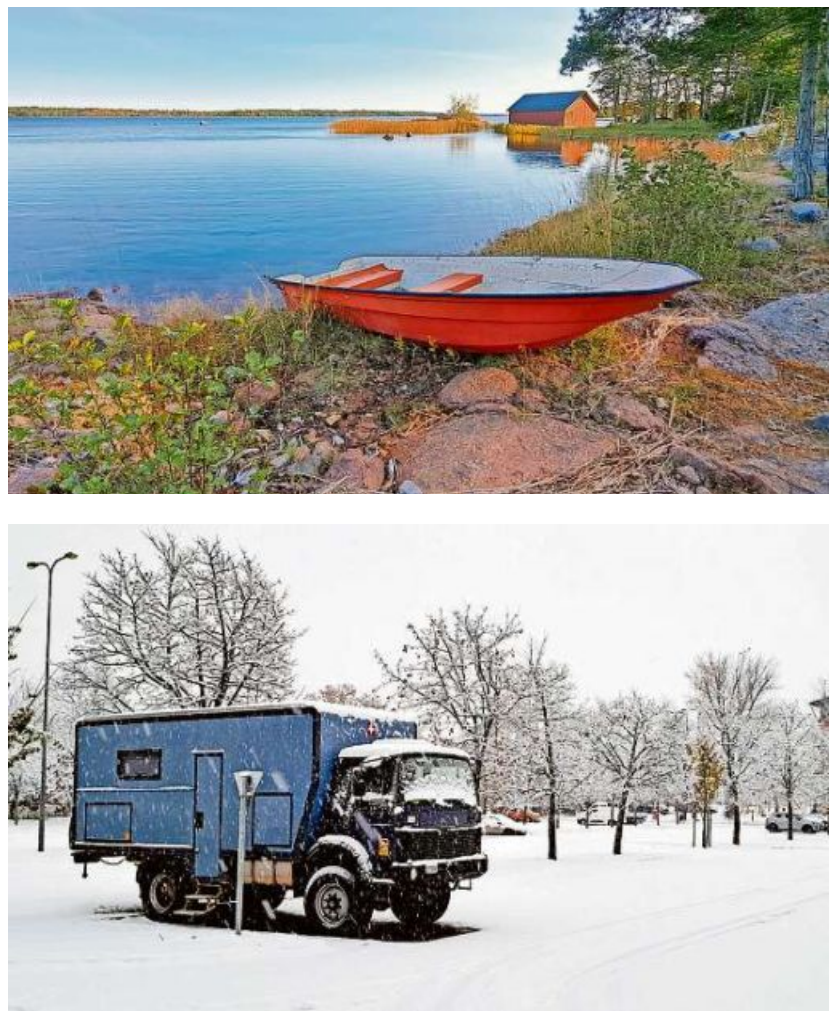

Durch den Osten von Deutschland ganz in den Norden hoch: Nicht nur das hübsche Städtchen Moritzburg in Sachsen und Estlands Hauptstadt Tallin faszinieren Franz und Pia Feldmann-Bäbler, sondern auch die einsamen Åland-Inseln und der überraschende Schnee in Debrecen.

Wir sind dann mal weg

Viele träumen davon, zwei Glarner tun es: Sie sind auf unbestimmte Zeit mit ihrem Wohnmobil unterwegs.

Franz Feldmann*

Wilde Tiere beobachten, farbige Blumen sehen, an einer wilden Küste stehen und die unbändigen Elemente beobachten, wer möchte das nicht? Die Freiheit erleben und geniessen, frei nach dem Motto: «Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum.» Schon seit über 200 Tagen sind wir mit unserem Wohnmobil unterwegs auf weiten Strassen und engen Wegen. Ein umgebauter ausgedienter Bundeswehr-Lastwagen dient uns als Einzimmerwohnung, wir sind zusammen Tag und Nacht. Doch schön der Reihe nach: Wie ist es überhaupt dazu gekommen?

Seit 1995, ein Jahr, nachdem wir uns kennengelernt haben, sind wir immer wieder kürzer oder länger unterwegs gewesen, zuerst zu zweit, dann mit den beiden Kindern. Ob mit Wohnmobil oder Wohnungstausch, das individuelle Reisen hat uns schon immer fasziniert. Unterwegs zu sein, neue Gegenden, andere Leute, fremde Bräuche kennenzulernen. Der Wunsch, dies unbestimmt für eine längere Zeitdauer zu machen, ist über die Jahre immer grösser geworden. So war es nur logisch, sich die vergangenen Jahre nach einem geeigneten Reisegefährt umzusehen; mehr oder weniger intensiv. Und plötzlich war es da, ein Magirus Iveco 4x4 mit Aufbau. Es wartete nur darauf loszulegen, die Welt zu entdecken. Wir mit ihm.

Alles ist ungewiss

Anfang September letzten Jahres war es so weit. Es heisst Abschied nehmen. Endlich, nach langer Vorfreude, fahren wir in Nuolen los. Wohin? Wir wissen es auch nicht so genau. Für wie lange? Keine Ahnung. Zuerst geht es einmal in Richtung Norden. Den Osten Deutschlands haben wir schon lange auf unserer Liste. Schon bei einem der ersten Stopps werden wir angesprochen. Es folgen drei Tage herzliche Gastfreundschaft und Führungen durch das Erzgebirge. Wir lernen Gebräuche und Gepflogenheiten und zwei nette Leute in dieser speziellen Gegend kennen. Doch dann zieht es uns weiter bis an die Nordküste.

Wir finden heraus, dass auf der anderen Seite der Ostsee wunderbares Herbstwetter herrscht. Die Fähre von Swinemünde nach Malmö kostet zu dieser herbstlichen Jahreszeit auch nicht viel. So werden wir von einem wunderbaren Herbst und farbenfrohen Nordlichtern in Südschweden verwöhnt. Eine Erfahrung, auf die wir schon lange gewartet haben und die alles übertrifft, was wir bis jetzt erlebt haben. Freunde aus der Schweiz besuchen uns.

Die Åland-Inseln sind nicht nur eine hervorragende Brücke nach Finnland, sie faszinieren uns auch mit einer einzigartigen Landschaft. Aber wir merken, der Winter ist nicht mehr weit, allzu lang verweilen können wir nicht, wollen wir nicht im Schnee stecken bleiben.

Kühles Wetter, faszinierende Tiere

Von Helsinki aus nehmen wir die Fähre nach Tallinn, eine meiner Lieblingsstädte. In den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen wird es immer kühler, wolkiger und feuchter, je weiter wir in den Süden fahren. In Polen sehen wir Wisente, sie erinnern uns an die Bisons, die wir in den USA gesehen haben. Wir sehen aber auch, dass die Polen riesige Angst vor einem Krieg haben. Die Grenze zur Ukraine ist streng bewacht, überall hat es Armeepatrouillen. Nicht nur hier werden wir an die Sinnlosigkeit eines Kriegs erinnert, wir sehen in den über 200 Tagen der Reise immer wieder Mahnmale, die an das Leid der Bevölkerung im 2. Weltkrieg erinnern. Etwas, das in unseren Zeiten der Aufrüstung allzu leicht vergessen geht.

Leider sind wir zur falschen Jahreszeit in Siebenbürgen in Rumänien. Es hat in den letzten Tagen und Wochen viel geregnet, so sind einige Wege für uns unpassierbar. Aber die Gegend ist wunderschön, der Frühling soll hier traumhaft sein. Etwas, das wir in Gedanken auf später verschieben. Und so kommen wir via Bulgarien in Griechenland an, platzen am ersten Abend mitten in eine laute Gesellschaft in einer winzig kleinen Taverne. Das Essen ist köstlich und günstig.

Teilweise wenig bekannt

Nun sind wir seit über drei Monaten in diesem Land, sind praktisch einmal rundum gefahren. Viele Eindrücke haben wir gesammelt, gute und weniger schöne. Die Leute erleben wir als zurückhaltend freundlich. Ausserhalb der Saison finden wir wunderbare Stellplätze am Meer oder in den Bergen. Wichtig ist die Erkenntnis, dass Griechenland nicht nur aus traumhaften Stränden und Inseln besteht. Viele Gegenden in den Bergen sind fantastisch, touristisch praktisch nicht erschlossen. Aber wir sehen auch den Müll, der überall herumliegt. Ein Problem im ganzen Balkan.

Wie geht es weiter? Natürlich wissen wir das noch nicht so genau. Aber die Jahreszeit ist bald ideal, um in die Türkei zu fahren. Wir werden sehen.

*Die Glarner Franz und Pia Feldmann-Bäbler sind seit September 2024 in ihrem Wohnmobil unterwegs. In unregelmässigen Abständen berichten sie von ihrem Abenteuer auf Achse. Ihre Reise kann auch auf dem Travelblog verfolgt werden: *www.scenic-route.ch*

«Schon seit über 200 Tagen sind wir mit unserem Wohnmobil unterwegs, auf weiten Strassen und engen Wegen.»

Franz und Pia Feldmann-Bäbler
Reiseblogger

Gekennzeichneter Download (ID=xDXFx4k41RkWKJCZ3lig-rmY-erJAZmQDKavHDDrHaY)